



Rebe lieber ungewöhnlich

Neue Wendungen an der Mosel: Die Weinbauregion mit der großen Tradition will mit spezieller Winzer-Architektur für Gäste ihr angestaubtes Image ablegen.

Ursula Scheer (Text)

Immer der Muschel nach

Der Pilgerweg »Mosel-Caminor« führt von Koblenz-Stolzenfels durch das Ferienland Bernkastel-Kues bis nach Trier zum Apostelgrab des heiligen Matthias, das einzige nördlich der Alpen. Auf den rund 180 km erleben Wanderer steile Anstiege durch die engen Täler des Hunsrücks und der Eifel, flache Wege entlang der Mosel sowie herrliche Aussichtspunkte für Zeit zur Besinnung und Ruhe. Mittelalterliche Burgen und Ruinen wie die Burg Eltz, Kirchen sowie romantische Weinorte begleiten die Pilgerstrecke. Zwei je 6-tägige Mosel-Wanderreisen sind ab 393 EUR/Pers. (DZ) und 449 EUR/Pers. (EZ) buchbar. 5 ÜF, 3 regionale 3-Gänge-Menüs im Rahmen der HP, 4 Lunchpakete mit der Zusammenstellung direkt beim Frühstück, eine kommentierte Weinprobe beim Winzer sowie detailliertes Info- und Kartenmaterial sind im Paket enthalten. Gepäcktransfer und Rücktransfer ab 30 EUR/Pers. möglich. Infos: www.bernkastel.de

■ Runter von der A1, zweimal rechts abgebogen, schon sagt das Navigationssystem: Sie haben Ihr Ziel erreicht. Und wir schauen uns verdutzt um. Ein Supermarkt, ein Kreisverkehr, ein in die Jahre gekommenes Neubaugebiet – hier franst ein Moselstädtchen ins Ländliche aus. Longuich heißt der Ort unweit von Trier. Und hebt man den Blick, stelzt jenseits der Kirchturmspitze die Autobahn übers Tal, und auf der anderen Seite des Flusses baden Weinberge in der Sonne. Ein Bussard schraubt

sich mit dem Aufwind in den Himmel, aber wo ist der Winzerhof »Longen-Schlöders«, der seit vorletztem Sommer mit Gästehäusern wirbt, entworfen vom Südtiroler Stararchitekten Matteo Thun? Und mögen die wohl in diese spezielle Mischung aus Gewerbegebiet und Idylle passen? Überhaupt, die Mosel. Zwischen Luxemburg und ihrer Mündung in den Rhein bei Koblenz bletet Deutschlands verschörkelster Fluss die schrägsten Steilagen, die romantischsten Ausblicke und



Gleitschirmflieger über Zeltingen-Rachtig, das, umgeben von Weinbergen, in der großen Moselschleife zwischen Bernkastel-Kues und Traben-Trarbach liegt.

ein reiches historisches Erbe, nicht nur aus der Römerzeit. Weinbauregionen gehören nun einmal zu den privilegierten Weltgegenden, in denen Natur und Kultur sich aufs Schönste verbinden sollen. Und tatsächlich krallen sich an die Schieferhänge die Rebzeilen in immer neuen Wellenmustern, es sieht fast aus wie eine Form von Land Art.

Innovation mit Tradition und Natur verbinden

Doch fragt man jüngere Moselreisende – sagen wir, Menschen unter 45 Jahren –, wie sie es denn so fanden dort, antworten die meisten wie unsere Bekannte aus Bremen: »Schon schön, aber das war wie eine Zeitreise in die 60er Jahre.« Und erzählte von Geranien und Fachwerk, Schneekugeln und Bierhumpen in Andenkenläden, von Humtata und fiesen Schnitzeln und von Restaurantterrassen und Campingplätzen »mit Moselblick« – was oft eher bedeute: »direkt an der Bundesstraße« voller Wohnmobile, Motorräder und Autos. In den 1970er und 1980er Jahren hatte selbst ihr weltberühmter Wein geflitten. Das Image vom süßen Moselwein haftet immer noch in vielen Köpfen – selbst wenn die Winzer hier längst wieder auf internationale Spitzenprodukte setzen und alles wollen, nur eines nicht mehr: ihre Region unter Wert verkaufen.

So wie das »Weinkulturgut Longen-Schlöder« mit seinen Matteo-Thun-Häuschen, die am Ende einer kurzen Stichstraße auf uns warten und mit Pief und 1960er Jahren nun wirklich nichts mehr zu tun haben: Thun hat schwarze Quader aus Schieferbruchstein entworfen, gekrönt von spitzen Giebeln. Vorn ist eine Tür in die Häuschen geschnitten, groß wie ein

Tor, seitlich ein winziges Fenster. Zwanzig solcher Häuschen reihen sich an einem Weg, umgeben von Blumen, Buchenhecken und Obstbäumen. Zugegeben, es sieht ein wenig nach Garnisonsstadt aus. Aber so wohltuend anders als alles andere an der Mosel, dass man es sofort verzeiht.

Zum Weingut »Longen-Schlöder« gehört eine Gastwirtschaft, in der es kein Bier, keine Pommes und keine Schnitzel gibt. Dafür einen Moselalblick ohne Bundesstraße, frische Lokalküche und ausschließlich Weine aus dem eigenen Keller. Markus Longen plauscht mit Stammgästen und neuen Besuchern, dann erzählt der



1 Die Gästezimmer des »Weinkulturgutes Longen-Schlöder« in Longnich sind als Winzerhäuschen locker in einen Obstgarten eingestreut. Als Vorbild dienten Stararchitekt Matteo Thun Geräteschuppen, wie sie einst in den Wingerten standen.

2 Unter den Giebel-fachwerkhäusern in Bernkastel-Kues sticht das Spitzhäuschen von 1416 besonders hervor.



1 Festumzug beim »Weinfest der Mittelmosel« (Termin dieses Jahr: 4.-8. September)

2 »Der Moderne«, Riesling Trocken, 2012, vom »Weinkulturgut Longen-Schöders«



Mittvierziger, der seit zehn Jahren mit seiner Frau die Geschäfte führt, wie Familienbetrieb und Stararchitekt zusammengekommen sind: »Wir haben Matteo einfach eine Mail geschrieben.« Und Thun, der heute ein Freund der Familie sei, habe einfach zugesagt.

Architekturpreis für Bauprojekte

Das ist die nicht mehr ganz so typische Wendung in der Geschichte dieses ziemlich typischen moselländischen Winzerbetriebs. Bis in die 1980er Jahre hinein war das Weingut ein Gemischtbetrieb mit Vieh, Landwirtschaft und Weinbau. Die Eltern reduzierten auf den Wein, der Sohn ging quasi den Weg zurück zum gemischten Angebot – nur jetzt mit touristischer Komponente. Zum Weingut kam die Gastronomie. Longen setzte auf

frische, leichte Weine und eine große Sortenvielfalt, um seinen Gästen eine breite Palette zu bieten, eröffnete eine Vinothek und holte Kulturveranstaltungen ins Haus. Und dann entstand die Idee, Gästezimmer anzubieten.

»Wir wollten Architektur, die zu unserem neuen Konzept passte«, sagt Longen. Matteo Thun mit seinem naturnahen, lokalen Traditionen verbundenen Bauen passte da gut, und dass der Baumeister denselben Vornamen hatte wie der älteste Sohn der Winzerfamilie, habe ihn zusätzlich sympathisch gemacht. Die Sympathie muss gegenseitig gewesen sein. Thun entwarf Übernachtungsgelegenheiten nach dem Vorbild der Geräteschuppen, wie sie früher hier in den Wingerten standen. Alle Baumaterialien stammen aus der näheren Umgebung: Schiefer und Eiche sind die wichtigsten. Was von außen wie ein düsterer Verschlag wirkt, ist innen licht und konsequent sparsam möbliert. Weiße Wände, geölter Holzboden, ein Doppelbett in der

Mittelachse hinter der Tür, ein Tisch und dazu rote Details wie der Stuhl und ein Häkeldecke, und auch das Bad im hinteren Bereich ist mit seinen Kalkwänden ruhig und minimalistisch.

Wunderbar, denkt man sich und lässt sich auf das Bett fallen, um den Himmeln zuzuschauen, die draußen erschwer über späte Blüten taumeln. Das offenbart sich der kleine Denkfehler. Denn exakt in der Blickachse liegt die Terrassentüre des Winzerhäuschens vis-à-vis und hinter ihr das Doppelbett, auf dem ein anderer Gast wohl gerade dieselbe Idee hatte wie wir. Man könnte einander zuwinken, so aber schließt unser Gegenüber den Klappladen, und wir wünschen den Himbeerhecken vor der Terrasse ein schnelles Wachstum. Das wäre die Idylle wirklich fast perfekt. Die Winzerhäuschen von Matteo Thun haben den »Architekturpreis Wein 2012« der »Architektenkammer Rheinland-Pfalz« gewonnen. Zu den Preisträgern gehörte auch das Bauprojekt eines M

selwinzers, der sich nicht mit Übernachtungen abgibt, dafür aber mit Spitzenweinen, und das mit großem Erfolg. Markus Molitor ist so etwas wie der Winzer-Star der mittleren Mosel, seine Weine gehören international zu den Besten. Um zu seinem Weingut in Bernkastel-Wehlen zu gelangen, muss man nur ein paar Kilometer moselabwärts fahren.

Dort liegt, auf halber Höhe zwischen dem Fluss und dem Berg auf der Höhe, Haus Klosterberg, ein trutziges Gebäude aus Schieferbruch, das fast etwas von einem Château hat. Dafür sorgt schon die breite Freitreppe mit dem schmiedeeisernen Gitter, das zum Eingang hinaufführt. Der Besitzer steht jedoch nicht dort oben, sondern ganz bodenständig ein paar Schritte

weiter links, am Tor der Kellerei. Um ihn herum Gitterboxen und ein geschäftiges Hin und Her. »Wir sind gerade mitten in der Abfüllung, und die Lese hat auch schon begonnen«, sagt Molitor, auch er Mitte 40, reicht die Hand und nimmt sich dann doch bereitwillig Zeit, sein runderneutes Weingut zu zeigen.

Drei Jahre hat es gedauert, den Altbestand komplett zu entkernen und von Glasbausteinen und anderen Entstellungen zu befreien. Die Entwürfe dazu hat der Kölner Architekt Lukas Baumewerd geliefert. Innen nichts mehr von Eiche rustikal und düsteren Hallen. Stattdessen öffnen sich eine Enfilade und links ein Probierraum, karg und schön wie ein Refektorium als Referenz an den Klosterberg, mit Möbeln

nach historischem Vorbild. Molitor setzt sich. Er gehört zu den Winzern, die mit ihren Produkten der Weinbauregion wieder Glanz verleihen. »Das Gebäude musste irgendwann nachziehen«, sagt er. Das ist gelungen. ■



1 Freitreppe mit schmiedeeisernem Gitter im runderneuten Weingut Markus Molitor

2 Möbel nach historischem Vorbild schmücken den kargen Probierraum des Weinguts.

Info

WEINGÜTER

Weinkulturgut Longen-

Schlöder. Sabine und Markus Longen, Kirchenweg 9, Longuich, Tel. 06502/8345, www.longen-schloeder.de.

Die Winzerhäuschen von Matteo Thun dienen als Gästezimmer. In der Vineria/Vinothek gibt es Weinproben und Kultur: Kunstausstellungen im Kelterhaus, kulinarische Weinprobe, Wein & Literatur/Mode/Musik etc.

Weingut Markus Molitor.

Haus Klosterberg, Bernkastel-Wehlen, Tel. 06532/954000, www.markusmolitor.com.

Ende des 19. Jhs. als Weingut errichtet und 1984 von Markus Molitor erworben und umfangreich renoviert. Vinothek: Mo-Fr 10-18 Uhr, Sa-/So-/Feiertage nur mit Termin

UNTERKUNFT

Weinhotel St. Stephanus.

Uferallee 9, Zelting-Rachting, www.hotelstephanus.de. Herrschaftlich, mit neuer Wellness-Abteilung

Hotel Weißer Bär.

Moselstr. 7, Mühlheim an der Mosel, www.hotel-weisser-beer.de.

Wie ein Schlösschen, 33 Themenzimmer und 5 Suiten

Weinromantikhotel

Richtershof.

Hauptstr. 81-83, Mühlheim an der Mosel, www.weinromantikhotel.com. Historisches Gebäudeensemble in traumhafter Parkanlage

AUSKÜNFTE

Wein- und Ferienregion Bern-

kastel-Kues: www.bernkastel.de

Mehr über den **Architekturpreis**

Wein: www.diearchitekten.org

